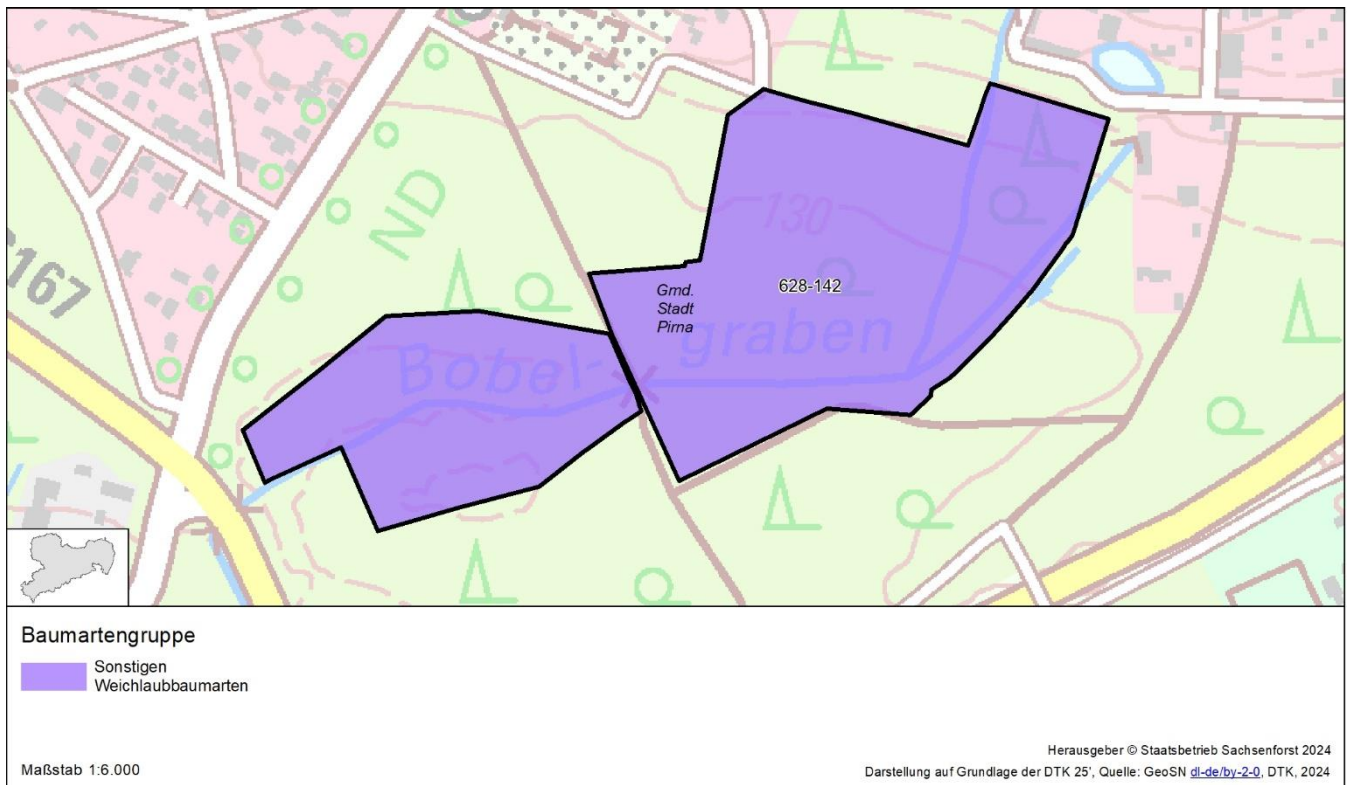


Bobelgraben Graupa

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Forstbezirk: Neustadt
Naturraum: Dresdner Elbtalweitung
Flächengröße: 11,1 ha
Höhenlage: 127 - 137m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zwischen Pirna-Copitz und Graupa, östlich von Dresden und liegt im Naturraum Dresdner Elbtalweitung. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Neustadt, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-142.

Durch das Gebiet fließt der namensgebende Bobelgraben. Den überwiegenden Anteil nehmen mineralische Naßstandorte ein. Teile des Gebiets gehören zu dem Flächenbiotop "Erlenbruchwald", für das ein Flächennaturdenkmal beantragt wurde.

Der geologische Untergund besteht aus oft schräg geschichteten, glazifluviatilen Sanden und Kieseln wechselnder Korngrößenzusammensetzung, die von den Schmelzwässern des vorrückenden oder zurückweichenden Eises während der Saale-Eiszeit vor der Gletscherfront abgelagert wurden. Die Böden sind z.T. anthropogenen Ursprungs, (podsolige) Braunerden, oder (Auen)gleye bzw. Böden aus Fluss- und Auenablagerungen.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Pirnaer Elbtal	11,1	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet wird von Schwarzerle dominiert, deren Anteil durch die Forsteinrichtung mit 60% angegeben wird. Im südwestlichen Gebiet ist dieser Bestand lückig mit einzelbaum- bis gruppenweiser Einmischung von Gemeiner Birke. Einzelbaumweise kommen Winterlinde (v.a. im Unterstand), Hainbuche und Flatterulme vor. Als fremdländische Baumarten kommen in geringen Anteilen Europäische Lärche Pappelhybriden und Robinie vor. Im Unterstand breitet sich zudem die Spätblühende Traubenkirsche aus. Die Hybridpappeln unterliegen dem natürlichen Absterbeprozess ohne Naturverjüngung hervorzubringen. Der Bestand ist weitgehend geschlossen.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Sonstige Weichlaubbaumarten	11,1				11,1

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Summe	11,1	0	0	0	11,1

Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Untersuchungen diesbezüglich wären wünschenswert.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 3: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer Hainbuchen-Traubeneichenwald	11,1	100

Von Natur aus würden sich entlang des Bobelgrabens auf Nasstandorten Winkelseggen-Erlen-Eschenwälder entwickeln. In den terrestrischen Teilen des Gebiets würden sich Hainbuchen-Traubeneichenwälder etablieren, die sich durch eine Beimischung von Rotbuche und Stieleiche auszeichnen.

Von der ursprünglichen Vegetation fehlen vor Eichenarten, deren Etablierung eines längeren Zeitraums bedarf. Die vorhandenen Schwarzerlenwälder im Gebiet und die Beimischung typischer Laubbaumarten entspricht bereits weitgehend der pnV. Der Anteil fremdländischer Baumarten wird bis auf die immer noch progressiv einwandernde Spätblühende Traubenkirsche eher zurückgehen.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.